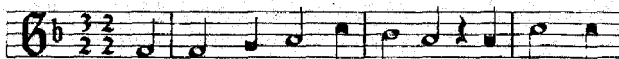


## Tod und Ewigkeit

o Welt, ich muß dich lassen

15. Jahrhundert / Geistlich um 1505 / Bei Bartholomäus Gesius 1605

312



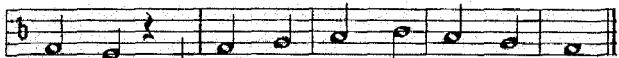
o Welt, ich muß dich las-sen, ich fahr da-



hin mein Stra-ßen ins e-wig Va-terland. Mein'



Geist will ich auf-ge-ben, da-zu mein' Leib und



Le-ben set-zen in Got-tes gnäd-ge Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn; kein Bleiben ist auf Erden; das Ewige muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Auf Gott steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen wahrlich durch Jesum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Schuld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

4. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden umsonst durch Christi Blut. Kein Werk kommt mir zu Frommen, so will ich zu ihm kommen allein durch christlich' Glauben gut.

5. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Tun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben; umsonst will er mirs geben und nicht nach meinem Verdienst und Wahl.

6. Drauf will ich fröhlich sterben, das Himmelreich erwerben, wie er mirs hat bereit'; hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod tut mich vertreiben, mein Seele sich vom Leibe scheidt.